

Michelsen, Claus; Wittenberg, Erich

**Article**

## "Die niedrigen Energiekosten senken Sparanreize": Interview mit Claus Michelsen

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Michelsen, Claus; Wittenberg, Erich (2017) : "Die niedrigen Energiekosten senken Sparanreize": Interview mit Claus Michelsen, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 84, Iss. 38, pp. 786-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/170516>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



Dr. Claus Michelsen, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Konjunkturpolitik am DIW Berlin

## INTERVIEW MIT CLAUD MICHELSEN

# »Die niedrigen Energiekosten senken Sparanreize«

1. Herr Michelsen, der Wärmemonitor des DIW Berlin erfasst den Energieverbrauch in Mehrfamilienhäusern über die Heizenergieabrechnungen. Wie groß ist der Anteil, der auf das Heizen von Wohnungen entfällt, am Gesamtenergieverbrauch in Deutschland? *Das sind grob über den Daumen betrachtet rund 20 Prozent, die an Energie für die Beheizung in Wohnräumen aufgewendet werden, also ein recht erheblicher Teil.*
  2. Wie hat sich der Energieverbrauch in der zurückliegenden Heizperiode entwickelt? *Wir haben einen Trend zu weniger Energieverbrauch. In der letzten Heizperiode ist dieser allerdings wieder angestiegen. Gegenüber dem Vorjahr sind gut zwei Prozent des Energieverbrauchs hinzugekommen. Das ist ein durchaus signifikanter Wert.*
  3. Wie hat sich die Heizkostenbelastung der Haushalte in den letzten Jahren entwickelt? *Die Heizkostenbelastung der Haushalte ist in den vergangenen Jahren gesunken. Das hat vor allen Dingen damit zu tun, dass die Energiepreise deutlich nachgegeben haben. Gerade in den letzten drei Jahren gab es hier eine massive Entlastung der Haushalte. Insgesamt aber stellen die Heizkosten trotzdem noch einen erheblichen Anteil dessen dar, was an den Kosten des Wohnens insgesamt aufläuft. Wir haben hier ungefähr eine 13. Monatsmiete, die allein für die Raumwärme aufzuwenden ist.*
  4. Wie hoch sind die Kosten im Durchschnitt? *In Deutschland hat eine durchschnittliche Wohnung in einem Mehrfamilienhaus eine Fläche von ungefähr 71 Quadratmetern. Wenn man den Energieverbrauch mit den Heizkosten multipliziert, kommt man auf einen (durchschnittlichen) Gesamtbetrag von 562 Euro, den man jährlich für Heizung aufwenden muss.*
  5. Eigentlich sollten ja energetische Sanierungen den Energiebedarf senken. Warum ist der Verbrauch in der letzten Heizperiode dennoch gestiegen? *Wenn man Gebäude energetisch verbessert, kann man den theoretisch benötigten Energiebedarf senken. Man hat zwar die technische Seite im Griff, allerdings hat man immer das Problem, dass man nicht weiß, wie sich die Bewohner*
- verhalten. Wenn die Preise stark sinken und die Kosten für das Heizen niedriger werden, dann gibt es möglicherweise weniger Sparanreize, und das Verhalten der Haushalte schlägt hier dann zu Buche.
  6. Treiben also die niedrigen Energiepreise den Energiekonsum an? *Das ist eine Vermutung, die wir natürlich nicht klar belegen können, allerdings ist es das, was der Ökonom erwarten würde: Sinkende Preise führen zu mehr Konsum und einer Ausweitung der Nachfrage.*
  7. Bis zum Jahr 2020 soll der Energiebedarf von Wohngebäuden um 20 Prozent gegenüber dem Verbrauch im Jahr 2008 gesenkt werden. Wie stark müsste der Energiebedarf reduziert werden, um das 20-Prozent-Ziel zu erreichen? *Dieses 20-Prozent-Ziel rückt gemessen an unseren Erkenntnissen in weite Ferne. Wir müssten einen Energieminderverbrauch in Größenordnungen von jetzt jährlich 2,9 Prozent beobachten, damit wir dieses Ziel noch erreichen können. Das scheint zunehmend unrealistisch. Wir würden aber dennoch nicht empfehlen, auf die Anstrengung komplett zu verzichten, sondern vielleicht auch noch einmal den Instrumentenkasten in der Förderung zu verändern und auszubauen, um beispielsweise im Rahmen des Energiespar-Contracting Lösungen anzubieten, die für Mieter und Vermieter anreizkompatibel sind.*
  8. Das heißt in der Konsequenz aber auch, dass energetische Konzepte allein nicht ausreichen, sondern sich auch das Verhalten der Mieter ändern muss? *Davon gehe auch ich aus. Ohne den Nutzer einer Wohnung wird man auch dieses 20-Prozent-Ziel nicht erreichen können. Letztlich zeigt sich auch in unseren Zahlen, dass das Nutzungsverhalten durchaus einen großen Effekt auf das haben kann, was man letztlich an Gesamtenergieverbrauch hat. Dieses Verhalten der Wohnungsnutzer wurde bislang wenig in das Kalkül mit einbezogen. An dieser Stelle könnte man noch etwas mehr tun, indem man beispielsweise Echtzeitabrechnungen von Energiekosten einführt, die dem Mieter erlauben, direkt zu sehen, was er tatsächlich durch den Schornstein jagt.*

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf [www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)



DIW Berlin – Deutsches Institut  
für Wirtschaftsforschung e. V.  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
T +49 30 897 89 -0  
F +49 30 897 89 -200  
84. Jahrgang

#### Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso  
Dr. Ferdinand Fichtner  
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.  
Prof. Dr. Peter Haan  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Lukas Menkhoff  
Prof. Johanna Mollerstrom, Ph.D.  
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.  
Prof. Dr. Jürgen Schupp  
Prof. Dr. C. Katharina Spieß  
Prof. Dr. Gert G. Wagner

#### Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann  
Dr. Wolf-Peter Schill

#### Redaktion

Renate Bogdanovic  
Dr. Franziska Bremus  
Claudia Cohnen-Beck  
Prof. Dr. Christian Dreger  
Daniel Kemptner  
Sebastian Kollmann  
Markus Reiniger  
Mathilde Richter  
Dr. Alexander Zerrahn

#### Lektorat

Dr. Hella Engerer  
Dr. Aleksandar Zaklan

#### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 74  
77649 Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. (01806) 14 00 50 25  
20 Cent pro Anruf  
ISSN 0012-1304  
ISSN 1860-8787 (Online)

#### Gestaltung

Edenspiekermann

#### Satz

Satz-Rechen-Zentrum, Berlin

#### Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit Quellen-  
angabe und unter Zusendung eines  
Belegexemplars an die Serviceabteilung  
Kommunikation des DIW Berlin  
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.